

Ein tierisches Musik-Vergnügen

Das „COMpose Janáček“ zeigt eine kindgerechte Version der Oper „Das schlaue Füchlein“. Mit auf der Bühne im Landestheater steht die Theaterklasse 5a des Albertinums.

Von Maja Engelhardt

Coburg – „In die Raupenposition“, heißt das Kommando und schon sind 20 Mädchen, ganz in Schwarz gekleidet und mit gelben und schwarzen Tutus geschmückt, in Startposition. Sie gehen in den Vierfüßlerstand, die Hände stecken in bunten Gummistiefeln. Zwei lange „Raupe“ befinden sich Kopf an Kopf auf der Bühne im Anbau des Coburger Gymnasiums Albertinum, und die setzen sich jetzt ganz langsam in Bewegung, singen dabei abwechselnd, „Wär“ ganz schön, sich auszuruhen“ und „S braut sich was zusammen“, während im Hintergrund ein „Männerchor“ „Heut gibt's ein Gewitter“ intoniert.

Die Theaterklasse 5a unter der Leitung von Heike Stelzner ist mittendrin in den Proben zum „COMpose Janáček“, der kindgerechten Version von Leoš Janáček's Oper „Das schlaue Füchlein“, das im Coburger Landestheater bereits Premiere für die Erwachsenen feierte. Am 18. Februar dürfen nun die Nachwuchs-Schauspieler mit auf die Bühne, die seit November für das „Füchlein“ proben und begeistert bei der Sache sind. „Mir gefällt die Musik“, meint Felix, einer der fünf Förster, die mit dem Oberförster Jonathan einen Chor bilden. Witzige Waldschrat-Hüte mit



Singen und gleichzeitig Kriechen ist nicht einfach, doch die „Raupe-Mädchen“ sind talentiert. Musikalisch unterstützt werden sie dabei vom Förster-Chor.

Federschmuck tragen sie alle, als Gewehr für den „Oberförster“ dient ein ausrangierter Geigenbogen mit Kunsthaar. Dass die 27 Schüler Riesenspaß am Schauspielern haben, erklärt sich von selbst, da sie die Theaterklasse des „Alberts“ besuchen, bei der „Theater“ als festes Pflichtfach auf dem Stundenplan steht. Doch das Stück hat es in sich, alleine dass Bewegung und Singen zusammenfallen, ist schwierig: „Dafür machen die Profis extra Ausbildungen“, ruft Heike Stelzner ihren Schützlingen aufmunternd zu, und die machen es

auch wirklich klasse. Die Knie schmerzen langsam, doch die Raupe kriecht vorwärts, die bunten Gummistiefel bewegen sich. „Mir ist so warm“ ist hier und da zu hören, doch die Lehrerin warnt vor: „Im Landestheater auf der Bühne ist es unter den Scheinwerfern noch viel heißer.“

Sie hat mit den Kindern den Film zur Oper gesehen, „mit englischen Musik-Texten“, ergänzt Jonathan und über den Inhalt gesprochen. Anders als in der Erwachsenen-Version verkleiden sich die Kinder sehr wohl als Tiere. Die Mädchen spielen nicht

nur Raupe und Insekten, sondern auch Insekten und die Füchse. Die männlichen Förster treten noch als Hähne auf. Insgesamt werden bei der Aufführung im Februar 81 Schüler mit den Profi-Darstellern auf der Bühne stehen. Gemeinsame Proben mit den Musikern des Landestheaters und den Grundschulern aus Wildenheid-Haarbrücken gibt es nur wenige, selbst die Generalprobe ist erst am Vormittag der Aufführung. Doch Ole ist ganz entspannt: „Nee, aufgeregt bin ich nicht so, bei den vielen Kindern fällt man nicht so auf.“

„COMpose Janáček“

Kindgerechte Version der Oper von Leoš Janáček. Aufführung am 18. Februar um 18 Uhr im Großen Haus. Projektleitung: Carmen Schmidt und Sören Schrader, musikalische Leitung: Roland Kluttig. Mit Ana Cvetkovic-Stojnic, Kora Pavelic, Jiri Rajniš, sowie Schülern des Gymnasiums Albertinum, der Grundschule Wildenheid-Haarbrücken und Musikern des Philharmonischen Orchesters Landestheater Coburg.

Film ab für Schüler

München/ Coburg – Zum zehnten Mal verwandeln sich vom 27. bis 31. März Kinos im Freistaat anlässlich der Bayerischen SchulKinoWochen wieder in kulturelle Lehr- und Lernorte.

Als wesentlicher Bestandteil des umfangreichen Filmprogramms werden verschiedene Sonderreihen zu aktuellen Themenschwerpunkten angeboten. So bringt das Programm zum „Wissenschaftsjahr 2016*17 – Meere und Ozeane“ die Weite und Schönheit der Meere ganz nah an die Zuschauer heran.

Das Programm „Deutsch lernen mit Filmen: sehen, verstehen & besprechen“ wendet sich an Klassen mit neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern. Die Übergangs- und Deutschförderklassen haben in allen Kinos der SchulKinoWoche die Möglichkeit, ausgewählte Kinder- und Jugendfilme, die mit geringen Deutschkenntnissen erfassbar sind, zu besuchen – wahlweise mit deutschen Untertiteln.

Die Sonderreihe „Holocaust im Film“ wendet sich der Darstellung des nationalsozialistischen Völkermords in Spielfilmen zu.

Martin Luther und die Reformation sowie deren Einfluss auf westliche Gesellschaften sind im Jubiläumsjahr ein weiterer Schwerpunkt im Programm. In der Sonderreihe „500 Jahre Reformation“ werden die Filme „Luther“ und „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ gezeigt.

Ein Bestandteil der SchulKinoWochen sind von Film- und Medienpädagogen begleitete Filmvorführungen.

www.schulkinowoche.bayern.de

Die fabelhafte Welt der Geschichten

Fremdsprachenunterricht kann faszinierend sein. Die Schüler am Alexandrinum erhalten Besuch von einer Geschichtenerzählerin aus Frankreich.

Von Maja Engelhardt

Coburg – Es ist mucksmäuschenstill im Mehrzweckraum des Coburger Gymnasiums Alexandrinum. Nicht einmal Geraschel oder Gehüstel ist zu hören. Die Schüler der elften und zwölften Jahrgangsstufe sind einfach nur fasziniert und hoch konzentriert. Geschichten stehen auf dem Lehrplan für eine besondere Stunde. Die Fachschaft Französisch hat die in der Nähe von Nizza lebende Erzählerin Catherine Bouin an die Schule ge-

laden, um den Acht- bis Zwölftklässlern jeweils eine spannende und lebendige Stunde in der Fremdsprache anzubieten. „Conteuse“, Erzählerin, nennt sich die Berufsbezeichnung der Südfranzösin, und sie klärt auf: „In Frankreich und auch in Italien und Spanien, ist ‚Erzählerin‘ ein künstlerischer Beruf wie Schauspieler, Musiker oder Sänger.“ Sie erzähle in ihrem Heimatland auch vorwiegend für Erwachsene, gehe in Gefängnisse und Krankenhäuser, um Menschen Kultur weiter zu geben. Für die Q11 und Q12 des Alexandrinums hat sie zwei Geschichten im Gepäck, „ich passe natürlich an das Sprachniveau der Schüler an.“ Zum einen ist es die „wahre“ Geschichte, wie sie sich zutrug, nachdem Gott den Mann und die Frau geschaffen hat. Mit einem Augenzwinkern, liebevoll, gestenreich und lautmale-

risch, um vielleicht unbekannte Vokabeln mimisch darzustellen, „verrät“ sie, dass Mann und Frau erst einmal von Gott in zwei Höhlen auf verschiedenen Hügeln platziert wurden. Nun wollte sich der Schöpfer der Welt mal ansehen, wer zuerst auf den anderen zugehen würde. Um sich ausruhen zu können und dieses Ereignis trotzdem nicht zu verpassen, legte Dieu trockene Blätter aus, die rascheln sollten, sobald Mann oder Frau den Hügel verließ. Mit schmeckenden Adjektiven, einer ausdrucksvollen Mimik und einer gut verständlichen Aussprache fesselt Catherine Bouin charmant und gekonnt ihre jugendlichen Zuhörer und verrät ganz am Schluss der drolligen Erzählung, warum es so gekommen ist, dass Männer angeblich immer den ersten Schritt machen und auf die Frau zugehen. Denn: In Wirk-

lichkeit ist es andersrum, aber das wissen nun nur die Alexandriner. Mit der zweiten Geschichte, dem Grimm-Märchen „Der Bärenhäuter“ schildert sie deutsches Kulturerbe in der Fremdsprache.

Seit rund 15 Jahren kommt Catherine Bouin nach Deutschland, um Märchen, Geschichten und Legenden an Schulen weiter zu geben. Was ursprünglich mit zwei Wochen pro Jahr begann, hat sich auf häufigere und regelmäßige Besuche ausgedehnt. Beim Erzählen spielt sich in ihrem Kopf ein Film ab, Bilder entstehen und diese Bilder möchte sie ihrem Publikum vermitteln, „ich halte immer Augenkontakt zu meinen Zuhörern, dies ginge beim Vorlesen nicht.“ Und so erfassen die Schüler auch den Sinn, selbst wenn sie nicht jedes Wort verstanden haben.

www.catherinebouin.com



Catherine Bouin erzählt nicht nur mit Worten, sondern auch mit Gesten. Fotos: mel

ANZEIGE

Die MEDIEN-PROJEKTE der Neuen Presse

Infos unter **09561/850164**

npklasse
ab der 5. Jahrgangsstufe

KLASSE! KIDS
für die Jahrgangsstufen 1 bis 4

Meine **Heimatzeitung**

Neue Presse